

# Erster Durchgang der Marxistisch-Leninistischen Abendschule erfolgreich abgeschlossen

Am 28. Mai 1972 konnte der Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Weidmann, in einer Feierstunde 22 Hochschullehrer zum erfolgreichen Abschluß der Marxistisch-Leninistischen Abendschule für Hochschullehrer beglückwünschen. In einem dreijährigen Studium vertiefen sie systematisch ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus.

Der Rektor hob die günstigen Möglichkeiten hervor, die die Marxistisch-Leninistische Abendschule für die Diskussion herangeleiteter Probleme der sozialistischen Ideologie, der Hochschulpolitik der Partei der Arbeiterklasse, politisch-ideologischer Fragen der Wissenschaften und politisch-ideologischer Gesichtspunkte der Erziehung und Ausbildung bietet. Besonders bewährt habe sich auch die fruchtbringende Zusammenarbeit von Hochschullehrern der unterschiedlichsten Fachdisziplinen und des vertrauensvollen gemeinsamen Wirkens zwischen den Teilnehmern der Marxistisch-Leninistischen Abendschule und den in ihr arbeitenden Gesellschaftswissenschaftlern aus der Sektion Marxismus-Leninismus. Prof. Weidmann verlieh seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Absolventen der MLA ausgerüstet mit vertieften und erweiterten marxistisch-leninistischen Kenntnissen, die weltanschauungsbildende Kraft des Marxismus-Leninismus in ihrer künftigen Tätigkeit noch wirksamer zur Geltung bringen und die marxistisch-leninistische Weiterbildung in ihren Sektionen aktiv unterstützen wird. Im Namen der die MLA verlassenden Hochschullehrer betonten die Professoren Hoff und Hübner die große Bedeutung dieser Einrichtung als intensivste Form der marxistisch-leninistischen Weiterbildung an unserer Hochschule und sprachen den Verantwortlichen ihre Anerkennung für die in den vergangenen drei Jahren geleistete Arbeit aus.

Dr. Edelmann,  
Sektion Marxismus-Leninismus



Glückwünsche des Rektors, Genossen Prof. Weidmann, für Prof. Neumann, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum erfolgreichen Abschluß der marxistisch-leninistischen Abendschule.

## Militärische und ZV-Ausbildung — Bewährungssituation unserer Studenten

Vor wenigen Tagen gingen die 3. FDJ-Studientage der TH zu Ende. Von vielen Studenten aktiv mit vorbereitet und gestaltet, legten sie Zeugnis ab von ihrer politisch-ideologischen Grundhaltung, von ihren Fähigkeiten auf geistig-kulturellem Gebiet sowie ihrem fachlichen Wissen und Können. Doch schon erwarten neue, bedeutungsvolle Aufgaben unsere Studenten: wichtige Klausuren, Diplomarbeiten oder die Mitwirkung an Forschungsaufgaben. Für die Matrikel 1971 ist die Teilnahme an der militärischen bzw. ZV-Ausbildung, als ein Beitrag zur militärischen Sicherung unseres sozialistischen Vaterlandes, schon eine wichtige Aufgabe und eine Bewährungssituation besonderer Art. Sie ist organischer Bestandteil des Studiums und verlangt hohe psychische und physische Leistungsbereitschaft aller Teilnehmer, um das gestellte Ausbildungs- und Erziehungsziel zu erreichen.

In Vorbereitung der militärischen und ZV-Ausbildung kommt es darauf an, daß jeder Student die richtige Einstellung zu dieser Aufgabe hat, ideologisch auf sie vorbereitet ist und ihre Bedeutung versteht. Diese Voraussetzungen werden nur erreicht, wenn Klarheit über unseren unermüdlichen Friedenskampf und die notwendige Festigung und Stärkung der Verteidigungsbereitschaft, wie dies aus dem Beschluß des VIII. Parteitages der SED hervorgeht, vorhanden ist.

Das Streben nach hohen Kenntnissen und Fähigkeiten im Interesse der Landesverteidigung ist Ebene der Landesschule. Dies spiegelt sich in vielen Wettbewerbs- und Kampfsportprogrammen der FDJ-Gruppen wider. So z. B. im Programm der FDJ-Gruppe 71033 der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, die sich solche Ziele stellt wie:

- Festigung eines klaren Freund-Feind-Bildes,
- beste Ausbildungsergebnisse und vorbildliche Disziplin im Militärbew. ZV-Lager,
- geschlossene Teilnahme an sportlichen und wehrsportlichen Veranstaltungen.

Damit schafft dieses Kollektiv günstige Bedingungen für die Durchführung der Militärbew. ZV-Lager.

Daß hinter dieser Verpflichtung konkrete Vorstellungen stehen, zeigt das Beispiel der Studentin Brandt aus dieser FDJ-Gruppe. Sie sagte: „Ich weiß, daß mir zu Beginn des 1. Studienjahres die Ausbildung auf dem Gebiet der Zivilverteidigung bevorzucht, anerkenne die Notwendigkeit dieses Studientages und freue mich darauf.“ In allen Gruppen sollten Beratungen stattfinden, wie die hohen Forderungen der Lagerausbildung gemeistert werden können. Dazu sollten die Erfahrungen von Studenten höherer Matrikel oder der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Assistenten genutzt werden, die an einer Ausbildung bereits teilgenommen haben.

In den FDJ-Gruppen sollte darüber beraten werden, wie eine sinnvolle Freizeitgestaltung in den Lagern organisiert werden kann.

Von den staatlichen Leitungen muß in Zusammenarbeit mit den Seminarsgruppenbetreuern und den FDJ - Sektionsleitungen gesichert werden, daß alle Absolventen der Matrikel 1971 an den Einweisungen teilnehmen, die entsprechend den Festlegungen des Direktors für Erziehung und Ausbildung stattfinden. Dort erhalten sie die erforderlichen näheren Kenntnisse über Inhalt und Organisation der militärischen bzw. ZV-Ausbildung.

Gestalten wir durch gute Vorbereitung und exakte Durchführung der Militärbew. ZV-Lager diesen Abschnitt der studentischen Ausbildung zu einem wirklichen Meilenstein im Interesse der Landesverteidigung und in der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Studenten.

## „HS“ gratuliert

Zum 75. Geburtstag

Frieda Haug,  
Betriebschutz

Zum 70. Geburtstag

Rudolf Kroll,  
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie  
Elsa Thomas,  
Direktorat für Planung und Ökonomie  
Marionette Wagner,  
Betriebschutz

Zum 65. Geburtstag

Ing. Horst Gutsche,  
Sektion Informationstechnik  
Herbert Schale,  
Direktorat für Planung und Ökonomie

Zum 60. Geburtstag

Hildegard Angermann,  
Direktorat für Erziehung und Ausbildung  
Rudolf Ehrhardt,  
Sektion Maschinen-Bauelemente

## Judo für Kinder

Alle Kinder (Alter 3 bis 8 Jahre) von Angehörigen unserer Hochschule haben die Möglichkeit, in die Kinderjudo-Gruppe der Sektion Judo aufgenommen zu werden.

Anmeldungen telefonisch unter 42844 (Abt. Studentenarbeit) oder jeden Dienstag/Mittwoch 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Sportboden (Thüringer Weg, Haus 9). R. Daßler

## Zur Effektivität des Parteilehrjahres

(Fortsetzung von Seite 1)

Die ständige Auswertung und Kontrolle durch die Parteigruppe erlangt eine besondere Bedeutung. Die monatliche Einschätzung der Mitarbeiter jeder Genossin und jedes Genossen im Parteilehrjahr in unseren Gruppenversammlungen hat ebenfalls zur Steigerung der Aktivität unserer Parteimitglieder beitrugen. Ohne dazu eine große Analyse zu erarbeiten, wird kurz das Ergebnis jedes Zirkelteilnehmers eingeschätzt. Dazu haben wir für jeden Zirkel einen Verantwortlichen benannt, der nach Konsultation mit dem Propagandist der Gruppenorganisator über die Aktivität seiner Zirkelteilnehmer informiert.

Damit wird neben einer ständigen Auswertung und Kontrolle auch die Möglichkeit der Erfahrungsaustausches und der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe zur Überwindung noch bestehender Hindernisse und Schwierigkeiten geschaffen.

Wir können insgesamt einschätzen, daß wir mit dieser Form der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Parteilehrjahres in der politisch-ideologischen Qualifizierung unserer Genossinnen und Genossen planmäßig und zielstrebig vorgekommen sind.

Walter,  
Gruppenorganisator der Parteigruppe  
Kader und Qualifizierung

## Redaktionsschluß dieser Ausgabe

war der 8. Juni 1972

Dipl.-Wirtsch. D. Zemann (verantwortlicher Redakteur), S. Szabo (Redaktionshelfer), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. H. Dossig, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Havranek, Major W. Höfer, Dr. A. Eupfer, Dipl.-Ing. B. Jungmann, Ing. B. Korschner, Dipl.-Ing. W. Loochardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, W. Neuber, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thoma.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 149

## Zur Praxiswirksamkeit der Vorklaffforschung

(Fortsetzung von Seite 1)

ließ sich feststellen, daß nur Gruppen mit langjähriger, oft jahrzehntelanger konstanter Grundthematik die wirklichen Spitzenleistungen hervorbringen. Festkörperphysik und organische Stoffe erfordern beim heutigen Wissensstand für eine praxiswirksame Forschung einen dreierartigen umfangreichen Erfahrungsschatz an Zusammenhängen und Fakten, daß sich erst nach langjähriger angestrengter Arbeit erste schöpferische Erfolge bei der Arbeit zeigen.

Als es vor einigen Jahren für meine Gruppe darum ging, das Arbeitsgebiet zu wechseln, war es deshalb nur konsequent, den Schritt von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zur TH Karl-Marx-Stadt zu gehen, um die in achtjähriger Arbeit akkumulierten Erfahrungen wirklich nutzbar zu machen.

## Sozialistische Gemeinschaftsarbeit über den eigenen Arbeitsbereich hinaus

In die Zeit der immer umfassenderen Nutzung der Wissenschaft der DDR als eine wesentliche Produktivkraft zum Wohle der Menschen, fiel auch der Beginn der mit der Industrie vertraglich gebundenen Forschung. Diese Form der gezielten Nutzung der wissenschaftlichen Arbeit hat bei heute das Forschungspotential der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente auf dem Gebiet der Dünnschichtphysik, die sich abgestimmt mit allen in der DDR auf ähnlichem Gebiet arbeitenden Gruppen, die Ergebnisse werden mit sowjetischen, polnischen und tschechoslowakischen Kollegen ausgetauscht. An der TH ist mir Gelegenheit gegeben, die seit 1965 bestehende, enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Lehrbereich Organische Chemie zu entwickeln und zu vertiefen.

Lehre und Forschung der gesamten Gruppe bilden in weiten Streck-

ten eine Einheit, aus der Lehre und Forschung ihren Nutzen ziehen. Es bestehen auch sichtbare Ansätze zur Entwicklung eines Wissenschaftsgebietes und zur Herausbildung einer wissenschaftlichen Schule. In einer solchen schöpferischen, wissenschaftlichen Atmosphäre entwickelt sich folgerichtig eine umfassende Zusammenarbeit mit Kollegen der TH der ganzen DDR und in Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, die ihren Niederschlag in gemeinsamen Veröffentlichungen, Vorträgen, Patenten und wissenschaftlichen Veranstaltungen findet.

## Vorhandener Vorlauf ermöglicht praxisnahe Anwendung

Durch die umfassende Bearbeitung als wesentlich für die Praxis erkannter organischer Festkörper über einen langen Zeitraum ist es gelungen, einen Erkenntnisstand zu erreichen, der es gestattet, Probleme der Praxis schnell aufzugreifen und Lösungen bereitzustellen. Während die eigentliche Hauptthematik langfristig mit der Industrie verbunden ist und die Nutzung der Vorklafforganischer Festkörperstrukturen in Form dünner Schichten zum Inhalt hat, bestehen viele Kanäle der multivalenten Nutzung, wo bestimmte, inzwischen von uns eingehend untersuchte und in den ihnen leistungsfähigsten Möglichkeiten erkannte organische Festkörper herangezogen werden.

Während also der wissenschaftliche Vorlauf durch Erarbeitung grundsätzlicher Vorstellungen zur räumlichen und zur elektronischen Struktur der organischen Festkörper erbracht wird, werden Nutzungsmöglichkeiten mit Fachkollegen aus vielen Institutionen abgestimmt. Die Ergebnisse erkennen, die sich aus der umfassenden Kenntnis des bestimmten Werkstoffes ableiten lassen. Das sind im einzelnen Eigenschaften organischer Schichten wie die Halbleitfähigkeit, die hohe Isolationswiderstand, die photoelektrischen Eigenschaften, die thermoelektrischen Eigenschaften, die dielektrischen Eigenschaften, die erreicht hohe thermische und chemische Bestän-

digkeit, katalytische Eigenschaften, die Elastizität, um nur einiges zu nennen. Damit werden Anwendungen fallbar wie der Korrosionsschutz, die Anwendung als Isolierschichten unter hoher thermischer Belastung sowie unter hohen chemischen Belastungen, der Einbau in Systeme, die zur Stoff- und Energieumwandlung benutzt werden, der Einsatz für die Bildrezeption auf photoelektrischem Wege, die Anwendung mikroelektronischer Schichten geringerer Oberflächengrauheit. Damit werden durch den vorhandenen Vorklaff fast alle praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten erschließbar.

## Die eigene Verantwortung

Meine Verantwortung sehe ich besonders darin, die im Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung der SED „Für die Menschen die Wissenschaft nutzen“ ausgesprochene Rolle der Wissenschaft bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität auch im Erziehungsprozeß, vor allem in der Lehre und in der künftigen wissenschaftlichen Arbeit mit Assistenten, Forschungsstudenten und Diplomanden, jungen Menschen als Inhalt ihrer eigenen wissenschaftlichen Entwicklung zu vermitteln. Sie sollen dadurch zu sozialistischen Forschungspersönlichkeiten reifen, die ihren gesellschaftlichen Auftrag mit allen Kräften wahrnehmen und teilhaben an dem Erfolgserlebnis, das wissenschaftliche Erfolge eines größeren Kollektivs im Vorlauf und in der Anwendung hervorbringen. Natürlich unterliegt die gewählte Form, praxiswirksam zu arbeiten, notwendiger ständiger Veränderung. Sie ist gegenüber dem Inhalt der Aussagen der Hochschullehrer vom 5. Mai 1972, die dazu richtungweisend waren, zu präzisieren — ein Prozeß, der bei uns in vollem Gange ist. In der gesamten Sektion gilt es, die besten Erfahrungen zu nutzen, die hochschulinterdisziplinäre Arbeit auszubauen und die wissenschaftliche Arbeit zu rationalisieren.

Prof. Dr. C. Hamann,  
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

## Brüderliche Zusammenarbeit

Auf dem 15. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften wurde unter anderem auch über die internationale Arbeit der großen Klassenorganisationen der Arbeiterklasse diskutiert. Am Ende der Aussprache wurde dann in der Entscheidung festgehalten, die brüderliche Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften

der sozialistischen Länder weiter zu stärken und zu entwickeln, um auch auf diese Weise die Kampfkraft des sozialistischen Lagers zu erhöhen.

Unter diesem Zeichen stand eine Beratung von Vertretern der Gewerkschaftsleitung unserer Hochschule mit ihren Kollegen an der Technischen Hochschule Pilsen. Unter anderem wurden Maßnahmen besprochen, wie die gemeinsame Arbeit gestaltet werden kann, um die Kampfkraft beider Gewerkschaftsorganisationen zu erhöhen. In der Vertiefung dieser Gespräche wurden im Rahmen der Woche der Kultur und des Sports unsere Freunde aus Pilsen am 24. Juni ein Konzert ihres Streichorchesters und eine Ausstellung ihres Fotozirkels veranstalten. Weitere gemeinsame Aktionen werden folgen, die alle dazu beitragen, das Niveau unserer Arbeit zu erhöhen, besonders aber die internationalistische Erziehung zu vertiefen.

Die Vertreter der Gewerkschaftsleitung der Technischen Hochschule Pilsen im Gespräch mit ihren Kollegen der TH Karl-Marx-Stadt. An der Diskussion beteiligten sich auch Vertreter der Technischen Hochschule Liberec.



## Hohes Niveau in Ausbildung und Erziehung

(Fortsetzung von Seite 1)

ches Können sind die entscheidenden Bedingungen für die Schulentwicklung.

Keine dieser Bedingungen darf im Interesse eines hohen wissenschaftlichen Niveaus und der klassenmäßigen Erziehung der Lehrstudenten vernachlässigt oder als zweitrangig betrachtet werden. Die Lehrerbildung muß die heranwachsende Lehrergeneration befähigen, den politisch-ideologischen, fachlichen und pädagogischen Anforderungen bei der Bildung und Erziehung der Jugend gerecht zu werden, denn der Lehrer beeinflusst in einer entscheidenden Phase der Persönlichkeitsentwicklung das Denken und Handeln der heranwachsenden Generation. Seine Aufgabe sieht er darin, bei den ihm anvertrauten Schülern eines unerschütterlichen Klassenstandpunktes herauszubilden und eine moderne, den wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Schulbildung zu vermitteln. Die Arbeit mit der Jugend erfordert menschliche Reife, Prinzipienfestigkeit, Konsequenz und Pflichtbewußtsein, aber auch pädagogischen Takt, großes Einfühlungsvermögen und nicht zuletzt die Bereitschaft und die Fähigkeit zum ständigen Weiterlernen. Die noch gründlichere Vorbereitung unserer Lehrstudenten auf ihre politische Erziehungsfunktion verlangt, daß sie ihr Fach beherrschen, tief in

die Fachwissenschaft eindringen, über hohe Kenntnisse in Marxismus-Leninismus, Pädagogik und Psychologie sowie in den Unterrichts-methoden verfügen. Zur Heranbildung eines Berufsethos trägt wesentlich eine eng mit der pädagogischen Praxis verbundene Ausbildung und Erziehung der Lehrstudenten bei. Deshalb ist es so wichtig, pädagogische Neuerer kontinuierlich und planmäßig in den Ausbildungsprozeß einzu beziehen, die Qualität der verschiedenen Praktika und der gesellschaftlichen praktischen Tätigkeit der Lehrstudenten weiter zu verbessern sowie die planmäßigen Hospitationen und deren gründliche Auswertung fortzusetzen. Die Verbindung von Theorie und Praxis wird vor allem durch ein gründliches Eindringen in die lebendige fortgeschrittene sozialistische Schulpraxis gesichert, die der Student in seiner Studienstzeit sowohl in vermittelter Weise als auch unmittelbar erlebt.

Die entscheidende Bedingung für die Realisierung der Ziele und Inhalte in der Fachlehrausbildung ist die zielstrebige wissenschaftliche, qualifizierte und schöpferische Tätigkeit des Lehrkörpers. Das ständige Arbeiten an der eigenen Qualifikation, die Überprüfung der eigenen Lehre, die Überprüfen der eigenen Kenntnisse aus Forschung und Praxis und die ständige Vervollkommenung seiner hochschulpädagogischen

Fähigkeiten sind für eine hohe Qualität der Ausbildung ausschlaggebend.

Als eine der großen Lehrerbildungseinrichtungen unserer Republik haben wir unseren Beitrag zur Weiterentwicklung der pädagogischen Wissenschaft zu erbringen. Hier gibt es, wie im Referat zum Ausdruck kam, beachtliche Ergebnisse, aber insgesamt können wir nicht zufrieden sein. Eine Analyse der Promotionen A und erst recht der Promotionen B, aber auch der wissenschaftlichen Publikationen mit erziehungswissenschaftlichen Inhalten unterstreicht diese Feststellung.

Den gestellten Forderungen immer besser gerecht zu werden ist das Bemühen der an der Lehrerbildung beteiligten Wissenschaftler, denen Dank und Anerkennung gebührt. Wenn erneut verdienstvolle Lehrerbildner anlässlich des Tages des Lehrers 1972 ausgezeichnet wurden, so kommt auch darin die hohe gesellschaftliche Wertschätzung für die Tätigkeit aller zum Ausdruck.

So ist der Tag des Lehrers Anlaß für jeden Lehrerbildner seine Erfahrungen, seine Kenntnisse, sein pädagogisches Können und seine gesellschaftliche Verantwortung dafür einzusetzen, die Aufgaben in Erziehung, Lehre und Forschung noch effektiver zu erfüllen.

H. Claus, Direktor für Erziehung und Ausbildung